

BEGINN DER AUSSAGE

Der Diebstahl selbst geschah am 11.05.2022 und kann nur von Frau K. begangen worden sein.
Um die Situation genauer zu erläutern, gehört etwas Vorgeschichte dazu.

Nachdem Frau K. den bisher schlimmsten Absturz unserer derzeitigen Beziehung hatte, beginnend Mittwoch (04.05.) endend Samstagnacht (07.05.), kehrte Sonntag (08.05) wieder Ruhe ein.

Aufgrund des Ausmaßes dieses Absturzes, erkannte auch sie, dass jetzt endgültig die Grenze des Erträglichen überschritten wurde, an dem es nicht mehr ohne Hilfe von außen weitergehen wird.

Sie hatte zugestimmt schnellstmöglich eine Therapie anzutreten und wir vereinbarten im ersten Schritt das Sorgerecht zu teilen, damit ich auch gesetzlich für diese Zeit für Nicolas verantwortlich sein kann, sollte sie stationär behandelt werden und nicht präsent sein können.

Da wir den nächstmöglichen Termin für die Sorgerechtsteilung, aufgrund meiner Zahnwurzel-OP am Montag (09.05) und der Nachkontrolle beim Zahnarzt am Dienstag (10.05.) nicht wahrnehmen konnten, visierten wir den Mittwoch (11.05) dafür an.

Jedoch verlief der Mittwochmorgen (10:00) nicht wie geplant, denn das Vorhaben wurde im letzten Moment von Frau K. mit plötzlichen Geschichten über den Verbleib wichtiger Unterlagen (Geburtsurkunden), auf Eis gelegt.

Was folgte war ein Streit mit deutlichen Verweisen auf die vorherige Woche, das aktuelle Jahr und die Jahre zuvor.

Diesen beendete mein Sohn, indem er in die Küche spazierte, meine Hand griff und mich in sein Zimmer zog. Während ich mit Nicolas in seinem Zimmer spielte, ging Frau K. in den Waschkeller und muss sich da wohl erneut betrunken haben.

Als sie zurückkehrte roch sie nach Wein und war regelrecht auf Krawall gebürstet und ich für den restlichen Vormittag, während sie das Mittagessen zubereitete, ihren beiläufigen verbalen Attacken ausgesetzt, bis es mir Zuviel wurde und ich ebenfalls eine verbale Entgleisung hatte und ihr die Meinung sagte - ich glaube aufgrund der Wichtigkeit dieses Tages für mich - wie noch nie zuvor.

Ich entzog mir der Situation und ging in unser Schlafzimmer mit den Worten, dass mir der Appetit vergangen sei und hörte Musik übers Headset.

Einige Zeit später kam Frau K. ebenfalls ins Schlafzimmer und setzte sich aufs Bett ich glaube um Socken zusammenzulegen. Sie sagte etwas aber ich hörte es nicht aufgrund der Musik. An ihrer Mimik erkannte ich jedoch dass es nichts nettes war.

Ich ging an meinen Kleiderschrank, holte die braune Ledermappe mit meinem ersparten Geld heraus und warf es ihr demonstrativ auf das Bett mit in etwa den Worten

"... hier geh saufen, sauf dich kaputt, lass mich und Nicki endlich allein".

~~~~~

Es waren 2 Bündel große Geldscheine.

Das eine Bündel hatte 5000€ in 200€ Scheinen.

Das zweite Bündel hatte (4200€ oder 4300€) in 100€ Scheinen.

Beide Bündel waren jeweils mit einer selbst gebastelten Banderole, aus einer halben DINA4 Seite weißem Kopierpapier, umwickelt und mit Tesafilm verklebt und dem in meiner Handschrift in Bleistift darauf geschriebenen Betrag in Euro.

Bei dem Bündel mit den 100ern wurde ein vorheriger Betrag durchgestrichen und der Neue nach einer Entnahme daraus, danebengeschrieben.

An den genauen Betrag, ob 4200 oder 4300 erinnere ich mich jedoch nichtmehr.

~~~~~

Das Geld keiner Beachtung geschenkt, verließ Frau K. das Schlafzimmer und ging zu Nicolas ins Kinderzimmer, um sich zu ihm zum Mittagsschlaf zu legen. Die beiden Geldbündel lagen nach wie vor auf derselben Stelle auf dem Bett, wo ich sie hingeworfen hatte.

Bevor ich das Schlafzimmer ebenfalls verließ, sammelte ich die beiden Geldbündel vom Bett ein und legte sie auf meinen Schreibtisch. Das war kurz nach 13 Uhr.

Als nächstes ging ich ins Kinderzimmer gab meinem Sohn einen Kuss und Frau K. sagte mir in spöttischem Unterton, ich solle auch "ja die Fenster kontrollieren", dass "sie nicht mit Nicki abhaue wie schon im September 2021".

Ich kontrollierte tatsächlich die Fenster, ob sie abgeschlossen waren, verließ das Kinderzimmer und ging ins Wohnzimmer, schaltete TV ein, legte mich auf die Couch und bin kurze Zeit darauf eingeschlafen

Als ich wach wurde war es 15:15. Frau K. war weg. Mein Sohn war weg. Das Geld vom Schreibtisch ebenfalls weg.

Meinen Sohn und das Geld habe ich seither nichtmehr gesehen.

Frau K. sah ich am 21.05 wieder, als sie mit 2 Beamten "zur Sicherheit vor Übergriffen" vor der Tür stand um "Kleidung abzuholen".

Sämtliche Kommunikationsversuche mit Frau K. über den Verbleib meines Sohnes und des Geldes scheiterten, worauf ich umgehend bei der Beamtin vor Ort PKin Schmittberger, Anzeige wegen Diebstahls gegen Frau K. aufgab.

ENDE DER AUSSAGE

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Jaidl". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized "J" at the beginning.

HINWEISE

- Allein mit der ersten Reaktion von Frau K. am (21.05), als ich ihr im Beisein der Beamten, die Frage stellte, wo denn mein Geld sei, hat sie sich in meinen Augen schon verraten. Abgesehen davon, dass ich es ihr angesehen habe, dass sie lügt, - das mag subjektiv sein – machte mich ihre Antwort darauf hellhörig: Sie sagte in etwa: „ich brauche dein Geld nicht .. ich habe mein eigenes Konto da sind 2000€ drauf .. ich komme ohne dich zurecht“. Ihrer Mutter in Polen, mit der ich in Kontakt über Whatsapp stehe, sagte ich sie soll ihrer Tochter in Bezug auf den Diebstahl klarmachen, dass das hier kein Spaß mehr sei, wir uns im Bereich einer Straftat bewegen, es kein unbezahlter Deckel in der Kneipe sei, sondern eine ernste Sache. Sie soll mein Geld zurückgeben. Die Antwort von Frau K. an ihre Mutter (14.05) in Bezug auf das Geld war, dass sie „keinen anderen braucht“ und ihr „eigenes Konto“ habe.

Nun mag es sich um einen Zufall handeln, doch wenn ich eines Diebstahls bezichtigt werde, sage ich im günstigsten Fall „ich wars nicht“.

Aber ich erwähne doch zur Verteidigung nicht jedes Mal meine Bonität bei einem Kreditinstitut und meine daraus resultierende finanzielle Unabhängigkeit.

- Anstatt am (21.05.) Kleidung und Utensilien für unseren Sohn aus der Wohnung mitzunehmen, wie Frau K. es den Beamten glaubhaft machen konnte, zielte ihr Besuch hauptsächlich darauf ab ihren Schmuck aus der Wohnung zu schaffen.

Diesen hätte ich können als eine Art Pfand für mein Geld zurückhalten. Hätte sie Ihren Schmuck haben wollen hätte sie so den Diebstahl zugeben müssen. Dieser Tatsache wurde sie sich wohl im Laufe der weiteren Woche immer mehr bewusst, also gab es für sie nur die Möglichkeit mithilfe einer Schutzbehauptung, Zutritt zur Wohnung zu gelangen und somit ihren Schmuck in Sicherheit zu bringen. Sie hat bis auf Bettwäsche kaum Kleidung mitgenommen, weder ausreichend Kleidung für Nicolas und nicht ein einziges seiner Spielzeuge mitgenommen. Diese Sachen kann sie nun neu kaufen.

- Die Tatsache, dass ich Frau K. als jemanden kennen gelernt hatte, der sehr vorsichtig mit Geld umgeht und Discounter Angebote abendfüllend vortragen kann, bringt mich zur nächsten Schlussfolgerung, dass sie das Geld genommen haben muss. Als sie am (11.05) die Wohnung heimlich verließ, nahm sie sonst nichts von Wert mit. Viel von der Einrichtung hat sie mitfinanziert, viele Gegenstände stammen aus ihrem Besitz. Sie hatte noch den Vormonat Gartenmöbel für mehrere hundert Euro komplett von ihrem Geld gekauft und das gehörte eher zur Seltenheit. Hätte sie nicht einen unerwarteten „Geldsegen“ erhalten, würde sie kurze Zeit später vehement auf eine Rückzahlung oder Ausgleichszahlung dafür bestehen, anstatt nun über einen Monat Funkstille zu halten.
- Ihr derzeitiges Einkommen beschränkt sich auf Krankengeld ~ 1200€ und Kindergeld. Anfang Mai sah ich einen Kontoauszug mit ~ 2000€ Haben. Sollte ihr Konto einen unüblich hohen Geldeingang verzeichnen oder immer höheres Haben ohne Ausgaben ausweisen, wäre das ein Beweis.
- Sie kauft gerne bei Projuwelier in der Kaiserstrasse in SB, es wäre vorstellbar, dass sie hier etwas erworben hat, was nicht zu ihrem geregelten Einkommen passt.

Auf Nachfrage bei der Polizei Burbach wurde mir gesagt ich dürfte noch meine persönlichen Einschätzungen zu der Aussage hinzufügen.

Ob dies jetzt dem geregelten Standard entspricht, weiß ich nicht, aber wenn mir hier die Gelegenheit geboten wird mich zu dem Diebstahl zu äußern, dann muss ich auch den Rahmen etwas erklären.

In den letzten Jahren war ich viele Male gezwungen abrupt von der Arbeit heimzufahren, weil die Sprachnachrichten von Frau K. schon in den Morgenstunden kaum verständlich lallend waren und ich mir Sorgen machte als bei Kontrollanruf niemand abnahm. Was ich generell zuhause vorfand waren oft eine grenzenlos verdreckte Wohnung, ein Scherbenmeer von zerbrochenen Flaschen auf dem Küchenboden und eine Frau K. besinnungslos im Bett.

Meinen Sohn fand ich oft verdreckt, mit überfällig voller Windel, wundem Po orientierungslos und hungrig vor.

Vorhersehbar waren diese Aktionen nie. Frau K. neigt vermehrt zu impulsiven Kurzschlusshandlungen, handelt dann unüberlegt und eigennützig. Wenn Alkohol im Spiel ist, wird sie zusätzlich noch leichtsinnig, aggressiv bis bösartig.

Im August 2021 hat sie unseren Sohn im Parkbad Wadgassen zu lange der Mittagssonne ausgesetzt, so dass er sichtbare Verbrennungen dadurch erlangte. Sie verwendete keinen Sonnenschutz und argumentierte damit, dass sie ihn eingeölt hatte das würde ausreichen. Während ich mit Hämorriden bauchlinks auf der Decke lag, war sie wohl am Kiosk und hatte dabei alles um sich herum vergessen.

Im September 2021 ist sie stark alkoholisiert aus dem Fenster verschwunden und mit unserem kaum 2 Jahre alten Sohn mehrere Tage ohne Lebenszeichen weggeblieben.

Und obwohl ihre Mutter den nächsten Tag aus Polen zu Besuch anreiste und sich die gleichen Sorgen wie ich machte, hielt Frau K. es nicht für nötig, uns zu informieren. Sie ließ erst nach weit mehr als 48h später von sich hören. Ihr war in dem Moment die Genugtuung mich in Todesangst, um meinen Sohn zu versetzen, wichtiger als ihre eigene Mutter von der Ungewissheit, es könnte etwas mit ihrem Enkel passiert sein, zu erlösen.

Die Polizei, die ich zwischenzeitig um Rat bat, teilte mir mit, dass Frau K. mit 100% Sorgerecht tun und lassen kann was sie möchte und ich mit „nur“ anerkannter Vaterschaft, hätte daher keinerlei handhabe. Und genau dieser Tatsache ist Frau K. sich sehr bewusst und damit spielt sie mich seit Jahren aus und wusste somit, dass egal wie schlimm sie bisher abgestürzt war, ich sie nicht melden werde, weil ich selbst die größte Angst davor hatte, dass man mir Nicki dann auch wegnimmt, weil ich kein Sorgerecht habe.

Im Dezember 2021 war ich beruflich in Österreich für eine Woche beim BMI. Während dieser Woche habe ich fast drei Tage kein Lebenszeichen von Frau K. und meinem Sohn bekommen. Mir war aus Erfahrung schon klar was wieder los ist. Als ich heimkehrte fand ich eine übertrieben verdreckte Wohnung vor, eine wieder oder immer noch betrunken Frau K. und meinen Sohn mit zerschnittenen Füßen, weil er durch fallengelassenes Glas gelaufen sein muss.

Dass jetzt aktuell genau diese meine größte Befürchtung eingetroffen ist, mein Sohn weg ist, mir niemand vom Jugendamt mich absolut nicht nachvollziehbar und auch emotional schwer zu verkraften.

Ich durfte meinen Sohn seit 28 Tagen nicht sehen, obwohl ich derjenige bin, der immer für ihn da war, speziell in Fällen als der Frau K. ihr Durst wichtiger war und eine Woche zuvor 4 Tage lag sturzbesoffen im Keller und campierte im Hausflur und trank und im Laufe dieser Zeit durch. In dieser Zeit hatte sie nicht ein einziges Mal nach ihrem Sohn gefragt.

Über die genauen Beweggründe, die dazu führten, dass Frau K. am (11.05.) entschied, unsere Familie aufzugeben, mich zu bestehlen und das schlimmste was sie mir antun konnte, mir einfach meinen Sohn ungefragt zu entziehen, kann ich abschließend auch nur mutmaßen.

Vermutlich wurde ihr klar, dass wenn sie sich auf eine Therapie einlässt, sie die letzten Jahre aufarbeiten muss und sich vielen unangenehmen Fragen über ihr Verhalten stellen lassen muss. Daher entschied sie sich, der Situation zu entziehen und nicht mehr zurückzuschauen, weil sie wohl der Meinung war, ich würde sie da im Stich lassen und ihr Nicki wegnehmen, was ich nie getan hätte.

Das ganze wird wohl bald vor einem Familiengericht landen und da Anwälte teuer sind wäre es gut wenn ich zumindest einen Teil meines Ersparnen wieder erhalten könnte.